

YFU magazin

2024

yfu

De·mo·kra·tie

Substantiv, feminin [die]

Gemeinsam Demokratie stärken

Politische Bildung bei YFU



Jetzt Bildungschancen schenken

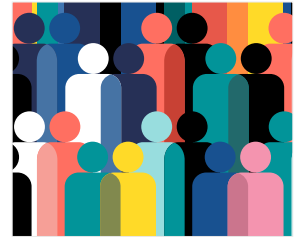
Der YFU-Stipendienfonds


Fokus

DEMOKRATIE

POLITISCHE BILDUNG BEI YFU

Seite 6|7



Highlights

Nachrichten | Gesellschaft | Interkulturelles
Seite 4|5



Austausch-Geschichten

Neues aus den YFU-Programmen
Seite 8|9



Alumni

Aktiv für YFU | Jahre später
Seite 10|11



Gemeinsam wirken

„Germany for you“ | Botschafter Bayerns
Seite 12|13



YFU sagt Danke

Unterstützen | Spenden | Stipendien
Seite 14 bis 16



YOUTH FOR UNDERSTANDING
Internationaler Jugendaustausch

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.
Gemeinnütziger Verein | Träger der freien Jugendhilfe

Geschäftsstelle: Oberaltenallee 6 | 22081 Hamburg

Telefon & Fax: 040 22 70 02 -0 | -27

E-Mail & Internet: info@yfu.de | www.yfu.de

Spendenkonto: Commerzbank Hamburg
IBAN: DE 67 2008 0000 0908 0302 01
BIC: DRES DE FF 200

Redaktion: Corinna Schmidt

Gestaltung: Lele Design

Druck: Sievert Druck und Service GmbH

Auflage: 3.450 Exemplare | ©YFU November 2024

Bildnachweis:
Titel, Seit 2 und 6: iStock (Nr.:1357830750) | Seite 3: iStock (Nr.: 1570053156)
Seite 5: Jan Hromadko | Seite 7: Falk Weiß | Seite 10: Janine Hague | Seite 13:
Alexandra Beier/StMUK | Seite 15: AUDI AG | alle anderen Fotos von YFU oder privat.
Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier.

Datenschutz: www.yfu.de/datenschutz

Immer informiert bleiben mit dem YFU-Newsletter!
Infos und Anmeldung unter: www.yfu.de/newsletter



” Liebe Leser*innen,

kürzlich hatte ich die Gelegenheit, intensiv mit einer Gruppe Jugendlicher über ihr Austauschjahr zu sprechen. Obwohl ich seit 20 Jahren in diesem Verein aktiv bin, war ich wieder einmal tief beeindruckt und berührt von dem, was sie erzählten – insbesondere von den schwierigen Situationen, aus denen sie viel für sich selbst gelernt haben. Diese Reflexion über die eigene Rolle und Verantwortung hat mich besonders bewegt.

In diesem Jahr haben wir uns mit der Frage auseinandergesetzt, wie solche Lernerfahrungen im Austausch Teil von Demokratiebildung sein können. In einer Zeit, in der demokratische Werte zunehmend infrage gestellt werden, spielen junge Menschen eine zentrale Rolle, werden jedoch selten gehört oder beteiligt. Bildungsprogramme wie die von YFU können hier Anlässe, Auseinandersetzung und Werkzeuge anbieten, um aktiv und verantwortungsvoll mitzugestalten. Über dieses Thema hat YFU-Vorstandsmitglied Laura Ballaschk mit Jana Borkamp gesprochen, Leiterin der Abteilung für Kinder und Jugend im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Auch der Verein als Organisationsform selbst ist eine wichtige Säule der demokratischen Zivilgesellschaft. Das gemeinsame Aushandeln von Werten und Prioritäten, die

geteilte Verantwortungsübernahme für unsere Programme und der Einsatz für ein soziales Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Ansichten sind zentrale Elemente des Vereinslebens bei YFU. Diese tägliche Übung im demokratischen Miteinander ist von unschätzbarem Wert, und wir können noch mehr daraus machen. Die Einblicke in dieser Ausgabe spiegeln diese Überzeugung wider, und ich hoffe, Sie finden darin eine ähnliche Zuversicht wie ich in den Gesprächen mit unseren Teilnehmenden.

Nach acht Jahren endet in diesem Jahr meine Amtszeit als stellvertretende Vorstandsvorsitzende. Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf viele bereichernde Begegnungen und Lernerfahrungen zurück und freue mich darauf, mich weiterhin bei YFU und gemeinsam mit Ihnen für eine vielfältige, demokratische Gesellschaft zu engagieren. Es gibt viele Möglichkeiten, YFU zu unterstützen – sei es als (Förder-)Mitglied, Spender*in oder Gastfamilie. Ihr Einsatz zählt, und ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement.

Mit herzlichen Grüßen

Lisa Küchenhoff | Stellvertretende YFU-Vorsitzende



Weltoffenheit leben!

Gastfamilie werden.

Als Gastfamilie für internationale Austauschschüler*innen Zeichen setzen: Für Vielfalt, Engagement und ein weltoffenes Deutschland.



Jetzt mehr erfahren:
www.yfu.de/gastfamilien



→ ENGAGEMENT FÜR DEMOKRATIE



„Es gibt viel mehr, was uns verbindet, als was uns trennt.“ Mit diesen einprägsamen Worten stand im Mai dieses Jahres der YFU-Ehrenamtliche Ludwig Sontag beim Demokratiefest in Berlin auf der Bühne. Zum 75. Jahrestag des Grundgesetzes hatte Ludwig die Ehre, stellvertretend für die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen in Deutschland vor einem großen Publikum über sein Engagement bei YFU und im Chemnitzer Jugendforum zu berichten. Ludwig ist seit seiner Rückkehr aus seinem Austauschjahr in Estland 2017/18 ein prägender Teil der Ehrenamtlichen-Community von YFU. Er ist in ganz Deutschland unterwegs und meistens in Schulen als Teamer bei Colored Glasses-Workshops und bei Seminaren für YFU-Austauschschüler*innen anzutreffen. Mit seinem Engagement möchte er den Themen seiner Generation eine Stimme geben. YFU ist stolz auf die vielen einzigartigen Menschen, die sich mit ihrem Engagement für die Ziele des Vereins und ein respektvolles Miteinander einsetzen.

→ WIEDER AUSTAUSCHPROGRAMME IN CHINA UND MEXIKO

YFU freut sich sehr, nach mehreren Jahren Pause wieder Austauschschüler*innen nach China und Mexiko entsenden zu können. Aktuell verbringen bereits zehn Jugendliche aus Deutschland ihr Austauschjahr in China und bilden damit die erste Schülergruppe, die seit Ausbruch der Corona-Pandemie 2020 in das Land der Mitte reisen konnte. Auch der Austausch nach Mexiko hatte aufgrund grundlegender Umstrukturierungen bei YFU Mexiko einige Jahre pausieren müssen. Dieser Prozess ist nun abgeschlossen und Schüler*innen aus ganz Deutschland können sich aktuell für das Austauschjahr 2025/26 in dem lateinamerikanischen Land bewerben. Die hoch motivierten Mitarbeitenden der neu aufgebauten Organisation YFU Mexiko freuen sich bereits darauf, Jugendlichen aus Deutschland ein unvergessliches Jahr zu ermöglichen.

Jetzt neu:

Die YFU-Community auf WhatsApp!

Aktuelle Mitmach-Angebote, Termine und YFU-News gibt es ab sofort auch in der YFU-Community auf WhatsApp.

Jetzt beitreten:



→ NEUER YFU-VORSTANDSVORSITZENDER



Seit Januar 2024 ist Simon Born neuer Vorsitzender des YFU-Vorstands. Simon wurde einstimmig als Nachfolger von Rita Stegen gewählt, die nach langer engagierter Vorstandsarbeit das Amt der Vorsitzenden zum Jahresende 2023 niedergelegt hatte. Simon ist mit allen YFU-Wassern gewaschen: Seit seinem Austauschjahr 2006/07 in Thailand engagiert er sich in vielen unterschiedlichen Bereichen für den Verein. Seit 2015 ist er Mitglied des Vorstands, von 2016 bis 2023 als Schatzmeister, und gehörte bereits zuvor zwei Jahre lang als Sprecher des Aufnahme-programm-Rates dem erweiterten Vorstand an. YFU freut sich sehr, dass Simon seine Erfahrung weiter im Vorstand einbringt und nun als Vorsitzender wichtige Themen wie beispielsweise sein Herzensthema Bildungsgerechtigkeit voranbringt. Neben seiner Rolle bei YFU Deutschland ist Simon auch Schatzmeister im International Board, dem Vorstand des internationalen YFU-Netzwerks, und Mitglied im Vorstand der Deutschen YFU Stiftung. Er lebt und arbeitet als Geschäftsführer in Bochum.



Die Teilnehmenden der dritten Informationsreise „Herz, Hand und Kopf – Internationaler Jugend- und Schüleraustausch als Bildungsstandard“ auf dem Balkon der Deutschen Botschaft in Prag.

Herz, Hand und Kopf

INTERNATIONALER JUGEND- UND SCHÜLERAUUSTAUSCH ALS BILDUNGSSTANDARD

Internationaler Jugend- und Schüleraustausch trägt zur Verständigung untereinander bei und ist eine prägende Bildungserfahrung, die möglichst allen jungen Menschen offenstehen sollte. Für YFU bedeutet das, durch umfangreiche Stipendien und passende Programmformate möglichst vielen Schüler*innen in Deutschland die Chance zu geben, eine Austausch Erfahrung im Ausland zu sammeln. Was aber ist mit der Zeit nach dem Schulabschluss? Während es für Studierende zahlreich Austauschprogramme mit umfassender Förderung gibt, können Azubis bisher nur selten Austausch Erfahrungen sammeln. Warum sich das ändern muss und wie das am besten gelingen könnte, darum ging es unter anderem auf der mehrtägigen Informationsreise „Herz, Hand und Kopf – Internationaler Jugend- und Schüleraustausch als Bildungsstandard“, die im März insgesamt 15

Bildungspolitiker*innen aus zehn Bundesländern sowie die amtierende Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Frau Ministerin Streichert-Clivot, nach Prag geführt hat.

Die teilnehmenden Politiker*innen hatten die Möglichkeit, sich umfassend über verschiedene Austauschformate zu informieren und zu besprechen, wie internationale Erfahrungen insbesondere für Auszubildende besser zugänglich gemacht werden können. Ein Highlight der Reise war zudem der Besuch der Gedenkstätte Lidice bei Prag, der deutlich machte, welche Wirkung die Verbindung von internationalem Austausch und Gedenkstättenarbeit im Hinblick auf politische Bildung haben kann.

YFU bedankt sich herzlich bei den teilnehmenden Politiker*innen für das Engagement und die vielen konstruktiven Gespräche, um gemeinsam Austausch in der deutschen Bildungslandschaft stärker zu verankern. Die Reise nach Prag war bereits die dritte Informationsreise, die von YFU gemeinsam mit der Initiative Austausch macht Schule im Rahmen der Diskursreihe „Herz, Hand und Kopf – Internationaler Jugend- und Schüleraustausch als Bildungsstandard“ organisiert wurde. Die Reise wurde finanziell gefördert durch die Stiftung Mercator.

Mehr zu dem Projekt und zu bisher erreichten Erfolgen gibt es unter: www.austausch-macht-schule.org



Demokratie

POLITISCHE BILDUNG BEI YFU

YFU wurde 1957 mit klaren Bildungszielen gegründet: Demokratie erlernen, Frieden fördern und junge Menschen für eine von Respekt getragene, interkulturelle Verständigung zu stärken. Heute scheinen diese Ziele so aktuell wie lange nicht mehr. Wie Jugendliche heute durch bildungsorientierte internationale Begegnungen Werte wie Vielfalt und Verantwortungsübernahme erfahren können und wie wichtig Raum für echte Mitgestaltung ist, darüber hat YFU-Vorstandsmitglied Laura Ballaschk mit Jana Borkamp gesprochen, Leiterin der Abteilung Kinder und Jugend im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Liebe Frau Borkamp, YFU versteht seine Programme – nicht zuletzt aufgrund seiner Gründungsgeschichte – immer auch als politische Bildung. Welche Rolle kann Ihrer Meinung nach internationaler Schüleraustausch spielen, um demokratische Werte zu fördern?

Für mich liegt der größte Wert darin, Vielfalt zu erleben – und auch aushalten zu können. Im Austausch kann ich herausfinden: Wie bin ich geprägt? Ich kann im besten Fall erkennen, dass die Dinge in meiner neuen Umgebung zwar anders, aber nicht unbedingt schlechter sind. Das bedeutet, ich kann auch mit „dem Anderen“ eine Beziehung aufbauen. Diese Beziehungsarbeit erfolgt vor Ort durch den Kontakt zu Familie, Freunden und in der Schule. Zusätzlich lernen Austauschschüler*innen meiner Meinung nach viel über Kommunikation. Sie haben sich schon einmal die Frage gestellt: Wie kommuniziere ich eigentlich? Was gilt als höflich oder als unhöflich – und ist das überall gleich? Und mit diesem Hintergrund gehe ich ganz anders auf Mitmenschen zu. Das sind Kompetenzen, die für unser Zusammenleben und für unsere Demokratie ganz wichtig sind.

Wie könnten staatliche Institutionen und die Zivilgesellschaft noch besser zusammenarbeiten, um Jugendliche darin zu bestärken, konfliktfähig zu sein und ihre Kommunikationskompetenzen im Sinne einer

demokratischen und vielfältigen Gesellschaft weiterzuentwickeln?

Zwei Aspekte haben mich im diesjährigen Kinder- und Jugendbericht¹ besonders berührt: Für Zuversicht als Gegenpol zu Pessimismus – der den Jugendlichen heute oft zugeschrieben wird – braucht es Vertrauen. Wie schafft man es aber, für junge Menschen als vertrauensvoller Akteur erlebbar zu sein? Mein Gefühl ist, dass wir dafür vor allem Energie in das Bestehende stecken. Wir sollten in der Beziehungskontinuität zu jungen Menschen Themen aufgreifen, die diese gerade bewegen – in all ihrer Vielfalt. Dabei müssen wir – staatliche wie nicht-staatliche Institutionen – uns auch immer selbstkritisch fragen, ob wir es schaffen, die Vielfalt der Jugend abzubilden. Der zweite Aspekt, der lange in mir nachgeklungen hat, ist die Notwendigkeit, Jugend als Querschnittsaufgabe zu begreifen, die uns alle angeht – auch Organisationen, die vordergründig vielleicht gar nichts mit Jugendarbeit zu tun haben. Es ist unser aller Aufgabe, die Perspektive von Jugendlichen in unsere Arbeit mit einfließen zu lassen. Dabei müssen wir natürlich transparent bleiben, bis zu welcher Stelle Einfluss möglich ist. Aber das gehört zu einer Demokratie dazu: Zu wissen, an welchen Stellen man wirken kann, wo die Grenzen sind bzw. in welcher Rolle man weiter Einfluss nehmen könnte – und dass man die eigene Welt auch mitgestalten kann.

Laura Ballaschk, YFU-Austauschjahr 2003/04 in Schweden und seit 2023 YFU-Vorstandsmitglied.



Jana Borkamp, Leiterin der Abteilung Kinder und Jugend im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ich bin seit meinem Austauschjahr für YFU aktiv und habe seitdem unheimlich viel über Mitbestimmung gelernt. Ich finde es ebenso wichtig, dass staatliche und zivilgesellschaftliche Institutionen weiter gemeinsam schauen, wie wir diese Mitgestaltung jungen Menschen noch mehr ermöglichen und unterschiedliche Stimmen einbringen können – und damit demokratische Grundprinzipien fördern. Das scheint gerade jetzt besonders wichtig, da unsere Demokratie unter Druck steht und sich auch verstärkt junge Menschen von extremistischen und rassistischen Erzählungen angesprochen fühlen. Auch bei YFU erhalten wir Meldungen von Übergriffen und rassistischen Anfeindungen gegen Austauschschüler*innen in Deutschland und unsere Teamer*innen sind auf Seminaren immer wieder mit antidemokratischen Aussagen konfrontiert. Gleichzeitig erleben wir, dass junge Menschen sensibel mit geschlechtlicher Vielfalt umgehen und sich mit Blick auf das Erstarken rechtsextremer Parteien besorgt zeigen. Wie blicken Sie auf das Verhältnis von Jugendlichen in Deutschland zur Demokratie?

Wir haben festgestellt, dass sich in den letzten Jahren das Wahlverhalten von jungen Menschen verändert hat. Gleichzeitig finde ich die Aussage schwierig, die junge Generation wäre rechts. Wir müssen uns die junge Generation auch immer im Verhältnis zu älteren Generationen anschauen: Und da sind junge Menschen gerade keine Ausreißer, sondern wir erleben gesamtgesellschaftliche Veränderungen. Die Frage bleibt aber: Wie vermittelt man Jugendlichen, dass wir als demokratische Akteur*innen ihre Themen ernst nehmen? Wie geht man gleichzeitig damit um, dass sich in einigen Regionen z.B. queere oder

„Es ist unser aller Aufgabe, die Perspektive von Jugendlichen in unsere Arbeit mit einfließen zu lassen“

Jana Borkamp

„links“ aussehende Jugendliche bedroht fühlen? Was bedeutet das eigentlich für Strukturen? Und wie kann man diejenigen, die bedroht werden, stärken? Da hat man es sich in den vergangenen Jahren oft zu einfach gemacht, und auf kommunaler Ebene ist an Angeboten für Jugendliche viel weggebrochen. Wir arbeiten daher mit Partnern wie zum Beispiel der Sportjugend zusammen, wo Jugendliche bereits Andockpunkte haben, und versuchen dort in bestehenden Strukturen, beispielsweise über Partizipation, politische Bildung zu vermitteln – und so Demokratie erlebbar zu machen.

Diese Lebenswelten-Orientierung ist für mich auch ein großer Vorteil internationaler Jugendarbeit: Wir bieten mit einer Austausch Erfahrung Begeisterung und Abenteuer – und die politische Bildung gibt es „gratis“ dazu. Und wenn Jugendliche im Idealfall dann Selbstwirksamkeit erfahren, kehren sie gestärkt aus dem Austausch zurück. Ich finde es auch sehr wichtig, Institutionen gerade in strukturschwachen Regionen zu stärken. Gleichzeitig bin ich immer wieder stolz auf YFU, dass wir ein Zuhause für viele Jugendliche an vielen Orten sein können – und ich wünsche mir, dass wir das in den nächsten Jahren noch für viel mehr unterschiedliche Jugendliche sein werden!



LERNEN - EIN LEBEN LANG: DIE YFU-BILDUNGSZIELE

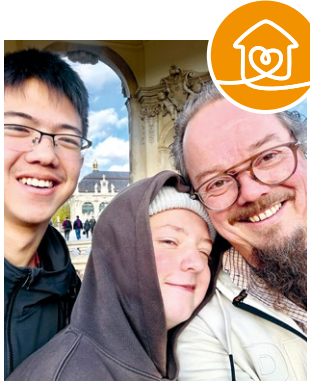
Ein Austauschjahr ist nicht nur ein großes Abenteuer, sondern kann einen entscheidenden Beitrag leisten für mehr interkulturelles Verständnis, bürgerschaftliches Engagement und globale Verantwortung. Dafür rückt YFU Bildung in den Mittelpunkt seiner Programme. Was dabei konkret gefördert werden soll, kann in den YFU-Bildungszielen nachgelesen werden.



Jetzt mehr erfahren:
www.yfu.de/bildungsziele

Ein spannendes Jahr voller Höhen und Tiefen

WÄHREND IN KANADA NACH EINER GASTFAMILIE FÜR DEN EIGENEN SOHN GESUCHT WURDE, HAT SICH FAMILIE KRÄMER ENTSCHIEDEN, SELBST GASTFAMILIE FÜR STONE AUS CHINA ZU WERDEN.



Liebe Familie Krämer, was waren Ihre Erwartungen an das Austauschjahr?

Wir sind sehr offen an die Sache herangegangen, haben aber schon erwartet, dass jemand zu uns kommen würde, der seinen Platz in unserer Familie findet und „Ersatzbruder“ für unseren jüngeren Sohn sein würde. So kam es dann nicht: Stone war sehr zurückhal-

tend und wir fühlten uns stellenweise als Hotel, was wir nicht sein wollten. Später – nach vielen Gesprächen mit unserem YFU-Betreuer und auch Stone selbst – haben wir verstanden, dass vieles auf kulturellen Unterschieden beruhte. Und auch wenn Stone bis zum Schluss nicht ganz aus seiner Haut konnte, haben wir doch gemerkt, dass sich mit jedem Gespräch immer Dinge änderten – auf seiner wie auf unserer Seite.

Was waren das zum Beispiel für kulturelle Unterschiede?

Wenn Stone durch die Wohnung schlich und sich nicht ins Wohnzimmer traute, tat er das vor allem aus Rücksichtnahme. Auch sein – für uns – exzessives Lernen beruhte einfach darauf, dass er das nicht anders kannte: In China ist Stone von 7 bis 22 Uhr in der Schule. Entsprechend schwer fiel es ihm, seine Freizeit, die er hier auf einmal hatte, selbst zu gestalten. Mit unserer Unterstützung war er aber bald in Sportvereinen aktiv, ist zu Turnieren gefahren und hat sich am Ende auch nach der Schule mit Freunden verabredet – etwas, das er aus China gar nicht kannte. In der Schule war Stone übrigens sehr schnell integriert und hat Freunde gefunden, die ihn gar nicht gehen lassen wollten.

Gibt es Momente, an die Sie besonders gern zurückdenken?

Stone würde jetzt sicherlich unsere Reisen zu verschiedenen Fußballstadien in Deutschland nennen! Für uns selbst war die Weihnachtszeit besonders schön: Auch wenn wir sonst nicht sehr religiös sind, fanden wir es spannend, Stone die Gebräuche rund um Weihnachten näher zu bringen. Er durfte die erste Kerze im Advent anzünden, war mit uns in der Kirche und sang alle Lieder aus vollem Halse mit. Im Februar hat er uns dann im Gegenzug das chinesische Neujahrsfest gezeigt, für uns gekocht und die Wohnung geschmückt.

Das politische Verhältnis von China und Deutschland ist aktuell angespannt: War das ein Thema zwischen ihnen?

Wir hätten gern mit Stone über Politik gesprochen, haben aber schnell gelernt, dass das ein sensibles Thema für ihn war. Worüber wir aber viel gesprochen haben, ist die Geschichte Chinas. Da konnte er sich gut aus und hat gern erzählt. Für uns war dabei spannend zu hören, wie sehr sich die Sicht der Chinesen auf China von der unsrigen unterscheidet.

Bei allen Herausforderungen: Hat Sie das Jahr auch bereichert?

Auf jeden Fall! Wir haben in dieser Zeit viel Neues gelernt und unseren kulturellen Horizont erweitert – was auch einer der Gründe für uns war, jemanden aufzunehmen. Wir wussten vorher nur wenig über China und konnten einige weiße Flecken füllen. Und auch wenn nicht alles so gelaufen ist, wie wir es am Anfang erwartet hatten, so war es doch ein spannendes Jahr, das wir nicht missen wollen. Wir können uns gut vorstellen, in Zukunft noch einmal Gastfamilie zu werden!



Selbstständigkeit und Gemeinschaft

SANNA HAT IN IHREM YFU-AUSTAUSCHJAHR IN NORWEGEN NICHT NUR ATEMBERAUBENDE NATUR ERLEBT, SONDERN AUCH VIEL ÜBER EIN ACHTSAMES MITEINANDER GELERNT.



Liebe Sanna, warum hast du dich für ein Austauschjahr in Norwegen entschieden?

Ich wollte Norwegens beeindruckende Natur wie Fjorde und Nordlichter erleben. Außerdem hat mich die norwegische Kultur schon immer interessiert und auch die Sprache wollte ich sehr gerne lernen.

Wie hast du es dann geschafft, Norwegisch zu lernen?

Am Anfang habe ich mich viel auf Englisch verständigt, aber da fast alles um mich herum auf Norwegisch war, konnte ich schnell auf die Sprache umsteigen. In der Schule gab es ein besonderes Hilfsprogramm und meine Gastfamilie sprach später nur noch Norwegisch mit mir. Auch Musik und Filme auf Norwegisch haben mir sehr geholfen.

Wie hast du deine Freizeit verbracht?

Am Anfang habe ich Volleyball gespielt und bin oft schwimmen gegangen. Es hat Spaß gemacht, mit anderen zusammen aktiv zu sein, und es war eine gute Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Freundschaften habe ich aber vor allem in der Schule geschlossen. Besonders am Anfang sind viele Leute auf mich zugekommen. Aber als der erste Trubel vorbei war, habe ich gemerkt, dass ich selbst mehr Initiative ergreifen musste. Die Menschen in Norwegen wirken am Anfang nicht offen und freundlich und es war zwischendurch immer wieder schwierig für mich, mutig zu sein – aber es hat sich immer gelohnt.

Norwegen wird oft als eines der Länder mit dem stärksten demokratischen System gelobt. Wie hast du das im Austausch erlebt?

Ich habe festgestellt, dass es in Norwegen mehr Unterstützung für Minderheiten und eine größere Achtsamkeit gegenüber Mitmenschen gibt. In der Schule gibt es zum

Beispiel die „Mental Health Awareness Week“, in der das Thema psychische Gesundheit in den Fokus gerückt wird. Ein besonderes Highlight für mich war zudem der Besuch eines Regierungsgebäudes. Dort haben wir einen Einblick bekommen, wie die norwegische Regierung funktioniert. Außerdem haben wir in der Schule ein Rollenspiel gemacht, in dem wir verschiedene politische Parteien vertreten haben. Dabei haben wir aktuelle Probleme diskutiert und versucht, Lösungen zu finden. Das hat mir geholfen, die politischen Prozesse in Norwegen besser zu verstehen und zu sehen, wie wichtig das Engagement der Bürger ist.

Inwiefern hat dein Austauschjahr deine Sicht auf die Welt verändert?

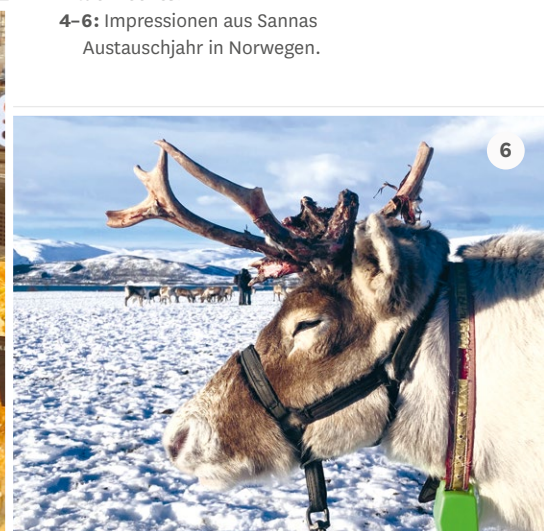
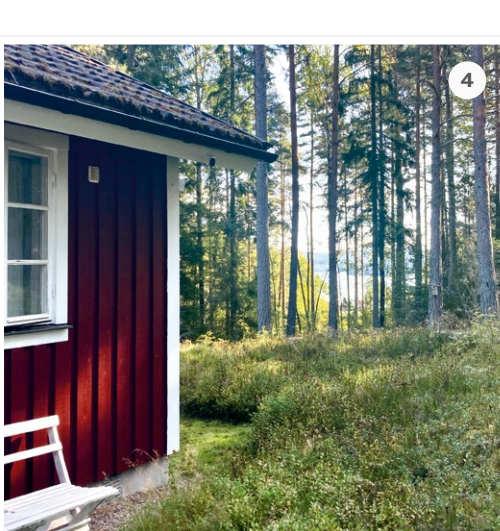
Ich habe eine neue Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen entwickelt. Der Kontakt mit Menschen aus unterschiedlichen Hintergründen hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, die Perspektiven anderer zu verstehen und zu respektieren. Beeindruckt hat mich auch das Gefühl der Selbstständigkeit in Norwegen. Die Menschen sind es gewohnt, Entscheidungen selbst zu treffen und für ihr eigenes Leben verantwortlich zu sein. Diese Einstellung finde ich sehr positiv und ich würde mir wünschen, dass es auch in Deutschland mehr Raum für individuelle Entscheidungsfreiheit geben würde. Die Freiheit, die ich in Norwegen erlebt habe, war ebenfalls bemerkenswert. Die Menschen dort genießen ein hohes Maß an persönlicher Freiheit und können ihre Meinungen und Ideen offen äußern. Außerdem ist das Gemeinschaftsgefühl sehr stark ausgeprägt. Der Nationaltag wird zum Beispiel groß gefeiert und die Menschen kommen zusammen, um die Werte ihrer Gesellschaft zu zelebrieren. Diese Art der Gemeinschaft fand ich sehr inspirierend.

Bilder links:

- 1: Großer Fußballfan: Stone bei einem von zahlreichen Stadionbesuchen.
- 2: YFU-Gastfamilie Krämer mit Stone aus China.
- 3: Ein Höhepunkt des Austauschjahrs. Die Advents- und Weihnachtszeit.

Bilder rechts:

- 4-6: Impressionen aus Sannas Austauschjahr in Norwegen.





Auf Colored Glasses-Workshops setzen YFU-Ehrenamtliche aus ganz Deutschland wertvolle Impulse, um bei den teilnehmenden Schüler*innen das Nachdenken über sich selbst und den respektvollen Umgang miteinander anzuregen.

Im Kleinen Großes bewirken

MAREIKE ENGAGIERT SICH FÜR COLORED GLASSES, UM JUGENDLICHE FÜR THEMEN WIE INTERKULTURALITÄT UND DISKRIMINIERUNG ZU SENSIBILISIEREN

Liebe Mareike, du bist seit deinem YFU-Austauschjahr in Dänemark 2010/11 ehrenamtlich für Colored Glasses aktiv: Was motiviert dich dazu?

Colored Glasses heißt für mich, spielerisch und interaktiv Themen ins Klassenzimmer zu bringen, die junge Menschen täglich berühren, die viele von ihnen aber vielleicht nicht so bewusst wahrnehmen. Nicht alle Jugendlichen können oder wollen einen Austausch machen, der dann auch noch wie bei YFU intensiv begleitet wird. Mit Colored Glasses-Workshops setzen wir Impulse, um das Nachdenken über sich selbst und den respektvollen Umgang miteinander anzuregen. In meinen 13 Jahren bei Colored Glasses hat die Relevanz dieser Themen und dementsprechend auch meine Motivation, mich dafür einzusetzen, nie abgenommen. Mein Ehrenamt konnte ich über die Jahre weiterentwickeln und anpassen, inzwischen bin ich vor allem in der Aus- und Weiterbildung unserer Ehrenamtlichen tätig.

Du bist auch Teil der Konzeptüberarbeitungsgruppe: Was bedeutet das?

Es ist sehr wichtig, dass wir unsere Inhalte, Modelle und Methoden regelmäßig kritisch prüfen und aktualisieren. 2022 wurden bei YFU aktualisierte Bildungsziele verabschiedet – darin verständigen wir uns als Verein, was wir mit unseren Programmen konkret fördern möchten. Wir haben die YFU-Bildungsziele auch bei Coloured Glasses als Ausgangspunkt genommen, um bei der aktuellen Überarbeitung zu prüfen, welchen Beitrag wir insbesondere zur Adressierung der langfristigen, politisch-gesellschaftlichen Bildungsziele des Vereins leisten können. Dazu gehörte beispielsweise die Entscheidung, das Thema Menschenrechtsbildung als neues Workshopmodul mit aufzunehmen, wie es auch im englischsprachigen Colored Glasses-Konzept bereits der Fall ist.

Du bist darüber hinaus auch international aktiv und unterstützt YFU-Partnerorganisationen dabei, Colored Glasses im eigenen Land aufzubauen.

Schon lange werden Colored Glasses-Methoden in vielen Ländern weltweit eingesetzt, aber durch das internationale Konzept, das seit 2016 auf Englisch, Französisch und Spanisch vorliegt, wurden sie deutlich zugänglicher. Eine spannende Erfahrung war eine Online-Schulung, die ich 2022 für YFU Paraguay und YFU Uruguay durchführen durfte. Ein erfahrungsorientiertes Konzept online zu vermitteln, war sehr herausfordernd, hat aber tatsächlich Früchte getragen. Nachdem das internationale YFU-Netzwerk sich nun postpandemisch stabilisiert, gibt es aktuell wieder verstärktes Interesse am Aufbau von Colored Glasses, zum Beispiel aus Südafrika, den USA oder der Türkei.

Colored Glasses bietet Toleranzworkshops für Schulklassen an: Was hat das mit Demokratie zu tun?

Menschenrechte, Diskriminierung, Demokratie – ich denke, wir dürfen uns von groß klingenden Worten nicht abschrecken lassen und sollten schauen, welchen Beitrag wir konkret leisten können. Bei Colored Glasses nähern wir uns den Themen anders, als es im Schulalltag möglich ist: Uns geht es darum, konkrete Bezüge zum Alltag der Jugendlichen herzustellen und gleichzeitig globale Zusammenhänge und Mechanismen aufzuzeigen – und ihnen

Begriffe an die Hand zu geben, deren Verständnis sie befähigt und ermutigt, sich aktiv demokratisch einzusetzen. Wenn man im Kleinen anfängt, über diese Themen nachzudenken und bei sich selbst aktiv zu werden, kann man es auch in größeren Zusammenhängen geübt einsetzen.





Jahre später...

... lebt Dorothee Schneider in Washington D.C. und leitet dort das Wirtschaftsreferat der Deutschen Botschaft. Davor war sie im politischen Bereich tätig und hat unter anderem im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und im Auswärtigen Amt gearbeitet.

Liebe Dorothee, warum hast du dich 1995/96 für ein YFU-Austauschjahr in den USA entschieden?

Meine Mutter war in den 1960er Jahren bereits YFU-Austauschschülerin in den USA und auch mein Bruder und meine Schwester haben beide ein Austauschjahr dort verbracht. Somit lag es nahe, dass auch ich eines Tages aufbrechen würde: Das erste Mal gefragt wurde ich vielleicht mit sieben Jahren. Aber auch wenn ich, wie meine Mutter, ein Jahr in Michigan verbracht habe, war es mein ganz eigenes Jahr, in dem ich mein „Extra-Leben“ als Austauschschülerin ausprobieren konnte. Ich bin das jüngste Kind von vier Geschwistern und in den USA war ich auf einmal ganz frei von den Bildern, die andere von mir hatten. Das habe ich als große Freiheit empfunden.

Du leitest aktuell das Wirtschaftsreferat der Deutschen Botschaft in Washington: Welche Rolle hatte dein Austauschjahr für deinen beruflichen Werdegang?

Ohne mein Austauschjahr wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Mich hat sowohl das Jahr selbst als auch die Zeit danach stark geprägt, in der ich noch lange ehrenamtlich für YFU aktiv war. Daraus habe ich unter anderem auch eine Eigenschaft mitgenommen und weiterentwickelt, die YFULER*innen meiner Meinung nach oft ausmacht: Das Interesse, mitzugestalten – unsere Gesellschaft wie auch das politische System, in dem wir leben.



Gibt es noch Momente, in denen du beruflich von deiner Austauscherfahrung profitierst?

Die Fähigkeit, einen Schritt zurückzutreten und erst einmal zu verstehen, woher mein Gegenüber kommt – das habe ich in meinem Austauschjahr gelernt. Ich versuche immer, die Erfahrungen anderer zunächst sehr bewusst wahrzunehmen, ohne sie zu bewerten oder meine eigenen Denkmuster aufzudrücken. Dadurch schafft man eine Ebene, auf der unterschiedliche Hintergründe gesehen und respektiert werden, und von der aus man dann gemeinsam weitergehen kann.

Hinter uns liegt ein politisch turbulentes Jahr – in Deutschland wie in den USA. Welche Rolle kann Austausch jetzt spielen, um Jugendliche auf die kommenden Herausforderungen vorzubereiten?

Ich glaube, Austausch ist da ein wichtiges Element: Es gibt viele Gemeinsamkeiten im Leben von deutschen und US-amerikanischen Jugendlichen, aber auch Unterschiede, für die durch Austausch Verständnis geschaffen werden kann. Dabei finde ich gerade den Austausch zwischen den USA und Deutschland wichtig, da die persönliche Beziehung zueinander, die viele US-Amerikaner*innen durch die Migrationsgeschichte in der eigenen Familie oft noch hatten, immer weniger wird und durch Austausch neue Kontakte entstehen können.

Wenn du wählen müsstest: Was sind die drei wichtigsten Dinge, die du aus deinem Austausch „mitgenommen“ hast?

Das Selbstvertrauen, das dadurch entsteht, im richtigen Alter die Erfahrung gemacht zu haben, dass man „klar kommt“ – auch dann, wenn man mit 16 Jahren ein Jahr lang in einem anderen Land lebt. Das war unfassbar wertvoll für mich. Dann das große Glück, ein zweites Zuhause in der Welt zu haben. Und schließlich das Gefühl von Gemeinschaft, das bei YFU herrscht. Das habe ich immer als sehr bereichernd empfunden – und fühle das noch heute so, weswegen ich YFU noch immer verbunden bin.



1: Dorothee bei der High School Graduation 1996 in den USA.

2: Gemeinsam mit anderen Austauschschüler*innen auf einem YFU-Trip während des Austauschjahres.



1: Verbrachten zwei lehrreiche und spannende Wochen in Deutschland: Die Teilnehmenden des ersten „Germany for you“-Jahrgangs 2024 in Halle (Saale).
 2: Bewegender Moment: Die Jugendlichen reinigen "Stolpersteine", die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern. 3: Einsatz im Umweltzentrum.

Bildung, Kultur und Demokratie im Austausch

MIT „GERMANY FOR YOU“ ZU NEUEN PERSPEKTIVEN UND GELEBTER BILDUNGSGERECHTIGKEIT

Schüleraustausch für alle! Um diesem Anspruch gerecht zu werden, fand dieses Jahr erstmalig das Pendant zum bewährten Kurzprogramm „USA for you“ als Aufnahmeformat statt.

Juni 2024: Fünfzehn mutige und sehr aufgeregte Jugendliche aus Michigan, USA sammeln sich am Flughafen. Als Schüler*innen des „Vocational Tracks“ einer High School gehören sie zu einer Zielgruppe, die selten den Weg in den Austausch findet. Jetzt stehen ihnen dank eines Vollstipendiums zwei aufregende und lehrreiche Wochen in Halle (Saale) bevor – engagiert begleitet von den YFU-Ehrenamtlichen Janice Kato, Ruth Schweigmann und Anne Geiß.

An ihrem Gastort wartet ein vielfältiges Programm: Ein maßgeschneiderter Deutschkurs, Einsätze in gemeinnützigen Projekten, Medien-Workshops sowie Schulbesuch und ein Schulfest. Der thematische Schwerpunkt „Demokratiebildung“ gibt dem Programm einen roten Faden: Beim Aufbau des Kulturzentrums Schwemme e.V. und ihrer Mitarbeit im Umweltzentrum Franzigmark erhalten die

Teilnehmenden Einblicke in das ehrenamtliche Engagement in Deutschland und begegnen Menschen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Bei einem Treffen mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Karamba Diaby sprechen die Jugendlichen über Bildungsgerechtigkeit, Engagement-Förderung und Demokratiebildung. Der Haller Verein „Zeit-Geschichte(n) e.V.“ konzipierte eigens einen Workshop zur deutschen Geschichte – und das Reinigen der sogenannten „Stolpersteine“, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern, ist für alle ein bewegender Moment.

Der Aufenthalt in Gastfamilien macht die YFU-Erfahrung komplett und wird von den Jugendlichen als besonders prägend und bereichernd beschrieben. Die Verbundenheit mit ihrer Familie auf Zeit haben sie bei ihrer Rückreise ebenso im Gepäck wie ein tieferes Verständnis vom Alltag und gelebter Zivilgesellschaft in Deutschland. Mit den Worten der Teilnehmerin Riley: „I returned home with a broader perspective and a renewed appreciation for the rich tapestry of cultures that make up our world.“

YFU dankt den YFU-Ehrenamtlichen, den Lehrkräften des Lyonel-Feininger-Gymnasiums sowie der YFU-Alumna und DaF-Dozentin Lina Donath herzlich! „Germany for you“ wird auch in den Jahren 2025 und 2026 mit jeweils 15 Jugendlichen stattfinden.

Das Projekt wird durch das Transatlantik-Programm der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Die US-Botschaft Berlin beteiligt sich ebenfalls an der Finanzierung des Programms.



Aufschwung für die Botschafter Bayerns

STIFTUNG BAYERISCHER JUGENDAUSTAUSCH ENGAGIERT SICH BEI
STIPENDIENPROGRAMM – UND DARÜBER HINAUS

Das Stipendienprogramm Botschafter Bayerns durfte zum Schuljahr 2024/25 kräftig wachsen: Mit der Stiftung Bayerischer Jugendaustausch als weiterem Förderer – neben dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus – konnte die Zahl der Stipendien von bisher 15 auf 30 verdoppelt werden. YFU als langjähriger Kooperationspartner organisiert im aktuellen und kommenden Schuljahr den Jahresaustausch in elf ausgewählte Partnerländer des Freistaats.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2021 ist es der Stiftung Bayerischer Jugendaustausch ein besonderes Anliegen, Schüler*innen, die kein Gymnasium besuchen, Wege in den internationalen Austausch zu ermöglichen. Nicht nur die Verdopplung der Botschafter Bayerns-Stipendien dient diesem Ziel: Auch beim Kurzprogramm „USA for you“, das YFU zusammen mit der Landeshauptstadt München durchführt, stieg die Stiftung fördernd ein. Dank des neuen Förderkonsortiums (US-Botschaft, Stiftung Bayerischer Jugendaustausch, Kurt und Felicitas Viermetz Stiftung) konnten im Herbst dieses Jahres erneut 15 Münchener Mittelschüler*innen in ihren zweiwöchigen USA-Austausch starten. Das Besondere an diesem Format: Viele Teilnehmende begeistern sich erstmals für Auslandsaufenthalte und möchten im Anschluss ein Austauschjahr machen. Um finanziellen Förderbedarf abzudecken, beteiligte sich die Stiftung Bayerischer Jugendaustausch bereits 2023 an Anschluss-Stipendien für „USA for you“-Alumni. Nach ihrer

Rückkehr sind sich die geförderten Mittelschüler*innen in mindestens zwei Punkten einig: Ihr Auslandsjahr war eine sehr prägende Erfahrung, und: Neben der finanziellen Unterstützung bedarf es auch einer gezielten Bekanntmachung der Programme und Stipendienmöglichkeiten an ihren Schulformen. Auf der Stiftungs-Website geben geförderte Jugendliche Einblicke in ihre Austauscherfahrungen: www.jugendaustausch.bayern

YFU bedankt sich bei der Stiftung Bayerischer Jugendaustausch und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus für die wichtige und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen des Botschafter Bayerns-Programms – und darüber hinaus!



Gute Wünsche für das Austauschjahr: Mirjam Eisele, Geschäftsführerin der Stiftung Jugendaustausch Bayern, bei der Urkundenverleihung der Botschafter Bayerns 2024 in München.

Danke!



Gemeinschaftsprojekt Deutsche YFU Stiftung

ZEHN JAHRE DEUTSCHE YFU STIFTUNG: EIN PLUS FÜR BILDUNGSGERECHTIGKEIT

Aylin ist zurück aus Michigan. Und mit ihr ein neues Lebensgefühl, eine neue Sicht auf die USA, auf Deutschland und auf sich selbst. Hinter ihr liegt ein Jahr mit Höhen und Tiefen, vor ihr eine Zukunft mit neuen Zielen. So weit, so normal für Generationen von Austauschschüler*innen.

Allerdings ist für viele Mittelschüler*innen wie Aylin ein Austauschjahr alles andere als eine normale Etappe auf ihrem Bildungsweg. Das Kurzprogramm „USA for you“ öffnete ihr eine Tür; ein Stipendium aus verschiedenen Fördertöpfen – auch von der Deutschen YFU Stiftung – ermöglichte das Auslandsjahr im Anschluss.

Aylins Geschichte ist nur eine von vielen, die ohne Beteiligung der Stiftung nicht erzählt werden könnten. Denn bei aller Leidenschaft, mit der YFU seit mehr als sechs Jahrzehnten bildungsorientierten Austausch anbietet, erreicht der Verein einige nur eingeschränkt: Jugendliche, die nicht wissen und anfangs kaum glauben können, dass ihnen diese Chance offensteht.

Hier setzt die Stiftung an: Zwar kann sie Projekte nicht allein verwirklichen; aber sie kann mit ihren Beiträgen andere Fördermittel hebeln, etwas ins Rollen bringen, Projekten Dauer schenken. Und so hat die Stiftung in den



letzten zehn Jahren viele junge Leben in Bewegung gebracht. Die Stiftung steht für die gleichen Werte, verfolgt die gleichen Ziele wie der Verein, erhöht jedoch deren Reichweite. Sie unterstützt Herzensanliegen und macht Dinge möglich, die YFU allein nicht stemmen kann. Die Deutsche YFU Stiftung ist ein Gemeinschaftsprojekt. Anders als viele andere Stiftungen ist sie nicht mit einem substanziellen Vermögen gestartet. Es sind die Zustifter*innen, dank derer sich das Stiftungsvermögen in zehn Jahren verzehnfacht hat. Und es sind die Spender*innen, dank derer die Stiftung weit über ihre Erträge hinaus Stipendien vergeben und Projekte fördern konnte. Ein besonderer Dank geht an Peter Ackermann, der innerhalb von drei Jahren 90 Jugendlichen aus einem nicht-akademischen Umfeld den Austausch ermöglicht hat.

Gemeinsam wirken – weltbewegend. Um ihrem Motto entsprechend weiter junge Menschen fördern zu können, braucht die Deutsche YFU Stiftung laufend weitere Unterstützung. Ihre Wirksamkeit wächst mit jeder Zustiftung und jeder Spende.

Weitere Infos: www.deutsche-yfu-stiftung.de

BELEG FÜR DEN AUFTRAGGEBER

IBAN des Auftraggebers:

Empfänger: YFU Deutschland
Oberaltenallee 6
22081 Hamburg

IBAN des Empfängers:

DE67 2008 0000 0908 030201

Verwendungszweck | Betrag

Spende	
--------	--

Auftraggeber | Einzahler:

Datum:

Wir danken für Ihre Spende!

Bei Beträgen bis EUR 300,00 erkennen die Finanzämter den Zahlungsbeleg als Spendenquittung an.

Das Deutsche Youth For Understanding Komitee ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Hamburg. Wir sind wegen Förderung der Völkerverständigung durch Bescheinigung des Finanzamtes Hamburg-Nord, StNr. 17/411/01218, vom 31.05.2023 als steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff. AO dienend anerkannt.

SEPA-Überweisung

Bitte benutzen Sie diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Kreditinstitut

BIC/BLZ

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.

IBAN

DE 67 2008 0000 0908 0302 01

BIC des Kreditinstituts

DRES DE FF 200



YOUTH FOR UNDERSTANDING
Internationaler Jugendaustausch

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck

YFU Stipendien

noch Verwendungszweck

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma

IBAN / Kontonummer des Kontoinhabers

DE

Datum

Unterschrift(en)

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.

SPENDE



Alumni bauen Brücken: Ehemalige und ihre Arbeitgeber fördern YFU

Dieses Jahr waren YFU-Alumni sehr erfolgreich darin, die Angebote ihrer Unternehmen für gemeinnützige Organisationen zu nutzen. YFU dankt ihnen und ihren Firmen sehr herzlich für die vielfältige Unterstützung!

AUDI: AKTION TEAMGEIST

Bei dieser Initiative schlagen Audi-Mitarbeitende Projekte vor, die sich für Integration, interkulturelle Verständigung und das Miteinander der Kulturen einsetzen. Claudia Maria Rülke, Alumna und Ehrenamtliche, nominierte YFU – mit Erfolg! Bei der Spendenübergabe beim „Fest der Kulturen“ in Ingolstadt waren auch die Ehrenamtlichen Israa Kretschmer und Rhiannon Williams der Landesgruppe Bayern vertreten und nahmen die Spende gemeinsam mit Claudia entgegen. Die Spendensumme von 2.500 Euro wurde für ein Landesgruppenwochenende, unter anderem mit einem Colored Glasses-Toleranzworkshop, eingesetzt.



Claudia Maria Rülke (Mitte) mit den YFU-Ehrenamtlichen Israa Kretschmer (links) und Rhiannon Williams (rechts).

ASML: GIFT-MATCHING PROGRAMM

Die Welt sehen und andere Kulturen erleben – davon träumen viele junge Menschen. Magnus konnte sich diesen Traum 2000/01 als YFU-Austauschschüler in Idaho, USA erfüllen: „Dieses Jahr hat mein Leben so nachhaltig positiv beeinflusst, dass ich mich auch 24 Jahre später noch gerne daran erinnere. Nun konnte ich mir einen weiteren Traum erfüllen: Dieses Abenteuer durch ein Stipendium weitergeben!“ Magnus' großzügige Spende wurde durch seinen Arbeitgeber, dem Hightech-Unternehmen ASML, zu einem Stipendium in Höhe von 10.000 Euro aufgestockt. Das „Gift Matching“ Programm ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie von ASML und bietet den Mitarbeitenden die Möglichkeit, gesellschaftliche Verantwortung zu leben: Ihre Spenden an gemeinnützige Organisationen werden durch ASML verdoppelt, im Zuge des 40-jährigen Firmenjubiläums sogar verdreifacht. Magnus nutzte die Chance: „Nach meinem Austauschjahr war ich bei YFU ehrenamtlich tätig. Über die Jahre konnte ich leider immer weniger Zeit investieren, habe mich aber dem Verein immer verbunden gefühlt. Ich freue mich, dieses Stipendium vergeben zu können und bedanke mich herzlich bei ASML für die Unterstützung!“

DELOITTE: SPORT CHALLENGE

Um die Gesundheit der Belegschaft zu fördern, initiiert die Unternehmensberatung Deloitte jährlich eine Challenge, bei der Mitarbeitende mit ihrem Training Punkte und damit Spenden für einen von ihnen gewählten Verein sammeln. YFU erhielt als eine von drei Organisationen die meisten Stimmen und damit stolze 5.000 Euro. Dazu Markus Link, Deloitte Audit & Assurance Partner: „Ich finde Ihre Arbeit extrem wichtig und möchte Ihnen meinen persönlichen Respekt für Ihr Engagement zollen.“

→ DANKE FÜR ZAHLREICHE ANLASSSPENDEN

Auch in diesem Jahr wurde YFU durch zahlreiche Anlassspenden bedacht. Besonders berührend war dabei, dass neben Geburtstagsfeiern und einer Eheschließung mehrere Familien anlässlich einer Trauerfeier um Spenden für YFU baten. Insgesamt kam dabei im Jahr 2024 die beeindruckende Summe von gut 22.000 Euro zusammen. Allen Initiator*innen und Gästen dankt YFU von Herzen!

→ JETZT MIT EINER ANLASSSPENDE YFU HELFEN, TRÄUME ZU ERFÜLLEN!

Wer 2025 ein kleines oder großes Fest feiert und wunschlos glücklich ist, kann die Gäste um eine Spende für YFU bitten und so dazu beitragen, dass Jugendliche sich ihren Traum vom Austauschjahr erfüllen können. YFU hilft gern bei der Vorbereitung: Ansprechpartnerin ist Kim Viktoria Tensfeldt (040-227002-22, tensfeldt@yfu.de).



YFU PSF 762167 22069 Hamburg

[Postvertriebstück, DPAG, Entgelt bezahlt](#)

68306#000#000

Max Mustermann
Musterstraße 20
20000 Hamburg



„Mein Gastland USA hat mich in vielerlei Hinsicht überrascht und gelehrt, dass die Realität oft anders ist, als man erwartet. Doch gerade diese Überraschungen und Herausforderungen machten das Jahr zu einer besonders unvergesslichen und wertvollen Erfahrung, was ich auch meiner Gastmutter Jamie verdanke. Sie hat mich dabei unterstützt, Herausforderungen wie z.B. kulturelle Missverständnisse, einsame Phasen und Anpassungsschwierigkeiten anzunehmen, sie zu meistern und gestärkt daraus hervorzugehen.“

Nisa, Austauschschülerin und Stipendiatin in den USA 2023/24



Chancen schenken – Verständigung ermöglichen



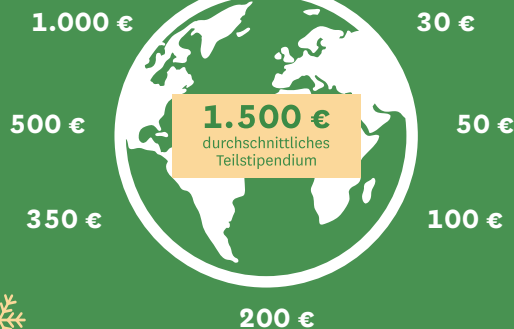
„Ich wusste nicht, dass ich als Mittelschülerin überhaupt ein Auslandsjahr machen kann. Ich dachte immer, Austausch ist nur etwas für Gymnasiasten oder Realschüler.“

Manchmal müssen besondere Hürden bewältigt werden, damit der Weg in den Austausch gelingt. Wie überzeugt man die eigene Familie und die Schule von diesem Wunsch? Wie schreibt man einen Bafög-Antrag? Wie kann der Programmpreis aufgebracht werden?

Die Energie und Zuversicht, mit der viele junge Menschen trotz schwieriger Startbedingungen ihr Ziel vom Austausch verfolgen, ist inspirierend. Nisa ist eine von ihnen. Nach ihrer Rückkehr berichtet sie mal enthusiastisch, mal nachdenklich von den Höhen und Tiefen ihrer Zeit in den USA. Sie habe neue Stärken an sich entdeckt und Selbstvertrauen gewonnen, sagt sie – und das spürt man sofort. Das YFU-Stipendium hat ihr geholfen, eine entscheidende Hürde zu nehmen und ihren Traum zu verwirklichen.

Um jungen Menschen wie Nisa ein Auslandsjahr zu ermöglichen, vergibt YFU einkommensabhängige Stipendien. Dafür bitten wir ganz herzlich um eine Spende für den YFU-Stipendienfonds.

Chancen schenken & Verständigung ermöglichen – jeder Euro zählt. Herzlichen Dank!



Einfach mit der
Banking-App scannen &
Stipendien schenken!



Die Verwendung des QR-Banking Codes erfolgt auf eigene Verantwortung.



**GANZ EINFACH
ONLINE SPENDEN!**
www.yfu.de/spenden



Spendenkonto

Empfänger: **Deutsches YFU Komitee e.V.**
Commerzbank Hamburg
IBAN: DE67 2008 0000 0908 0302 01
BIC: DRES DE FF 200
Referenz: YFU Stipendien